

Gewalt in der Partnerschaft

Jede vierte Frau erlebt mindestens einmal in ihrem Leben häusliche Gewalt

Laut Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erlebt jede vierte Frau mindestens einmal in ihrem Leben körperliche oder sexuelle Gewalt in der Partnerschaft. Davon sind Frauen in allen sozialen Schichten betroffen. Opfer von Partnerschaftsgewalt sind also zu über 81 Prozent Frauen. Fast die Hälfte von ihnen lebte mit dem Tatverdächtigen in einem Haushalt. Das zeigt eine Kriminalstatistische Auswertung zur Partnerschaftsgewalt des Bundeskriminalamtes. Demnach wurden 2018 insgesamt 140.755 Menschen Opfer von Partnerschaftsgewalt. Knapp 114.393 Opfer waren weiblich (Quelle: BMFSFJ). Das sind allein die der Polizei bekannten Fälle. Erschreckend.

Jede vierte Frau. Demnach müsste jeder mehrere Frauen kennen, die derartiges erlebten oder erleben. Nur, wer sind diese Frauen? Mal abgesehen vom beruflichen Kontext kenne ich keine. Das kann ja - statistisch betrachtet - nicht sein. Viel eher wird es wohl so sein, dass die Frauen nicht darüber reden. In welcher unterschiedlichen Tarnung das „Darüber“ daherkommt, welche Hilfesignale vielleicht doch gesandt werden und wie Außenstehende helfen können, erklärt Frau PD Dr. med. Uta-Susan Donges, Chefärztin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Martin Gropius Krankenhaus in Eberswalde im folgenden Interview:

Was alles ist Gewalt in einer Partnerschaft? Welche Formen von Gewalt können auftreten?

Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen psychischer, körperlicher und sexueller Gewalt. Psychische Gewalt ist zunächst schwerer erkennbar. Dazu gehören ständige Beleidigungen und Erniedrigungen, Einschüchterungen, Demütigungen, Bloßstellen vor anderen, ständiges Kontrollieren, Beschimpfen, Bedrohen und Einsperren. Auch das Verbieten, bestimmte Kleidung zu tragen, sich zu schminken, Freunde zu treffen, gehört dazu. Häufig geht das mit emotionalen Erpressungen einher: „Wenn du mich liebst, dann machst du das“ und natürlich wird dann auch angepasstes Verhalten gelobt. Die resultierenden seelischen Wunden sind im Gegensatz zu den körperlichen oft nicht so sichtbar. Unter körperlicher Gewalt kann man sich schon viel eher etwas vorstellen, aber auch hier gibt es Handlungen, die zu unsichtbaren Wunden führen. Beispiele für körperliche Gewalt sind Ohrfeigen, Schlagen, Treten, Würgen, Wegstoßen, an den Haaren reißen und gegen den Willen festgehalten zu werden, also jegliche Form körperlicher Verletzungen. Sexuelle Gewalt fängt da an, wo ein Partner etwas nicht tun möchte und seine persönlichen Grenzen in der Sexualität überschritten werden. Der Gesetzgeber hat eindeutig festgehalten, dass eine Vergewaltigung in einer Partnerschaft eine strafbare Handlung ist. Aber auch hier kann Gewalt in Beziehungen schon früher beginnen, beispielsweise im Zwang, Pornographie anzusehen oder im Überreden zu sexuellen Praktiken, die man nicht möchte.

Wie kommt es dazu? Man hört ja immer wieder, dass es in solchen Partnerschaften anfangs und auch zwischen den Gewalttätigkeiten immer wieder sehr schöne und liebevolle Zeiten gibt?

Es gibt nicht nur den einen Grund für Gewalt in der Partnerschaft, aber ganz überwiegend richtet sich die Gewalt gegen Frauen und da ist

Erfahren Sie mehr unter:
www.glg-gesundheit.de



Wenn Kinder und Jugendliche Sorgen haben

Die Psychiatrische Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters bietet Hilfen für Kinder und Jugendliche mit seelischen Problemen bzw. für Eltern oder Sorgeberechtigte, die seelische Probleme bei ihren Kindern vermuten. An den Standorten Eberswalde, Prenzlau und Bernau b. Berlin arbeitet jeweils ein multiprofessionelles Team von Ärzten, Psychologen und Fachtherapeuten (z.B. Musik-, Kunst- oder Ergotherapie) unter enger Einbeziehung des psychosozialen Umfeldes. In Eberswalde besteht zudem ein Angebot für Kinder und Jugendliche mit Autismus und für diejenigen, die in stationärer Jugendhilfe leben. In Prenzlau existiert eine Terminsprechstunde für Eltern in Trennungssituation und in Bernau b. Berlin ein familientherapeutisches Angebot.

Die Ambulanzen

Tel: 03334 53 701 (Eberswalde)

Tel: 03338 604 0190 (Bernau)

Tel: 03984 835 – 9011 und – 9029 (Prenzlau)

Der Bereitschaftsdienst im Notfall Tag und Nacht

Telefon: 03334 53 - 0

E-Mail: kiju@mgkh.de

Projekt „Kinder körperlich

kranker Eltern“ der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters

Eine schwere Erkrankung verändert nicht nur das Leben des erkrankten Menschen, sondern auch das der Familienmitglieder. Ziel des Angebotes ist es, innerhalb der Familie über die Erkrankung und die damit verbundenen Fragen, Ängste und Wünsche ins Gespräch zu kommen. Insbesondere sollen Eltern darin unterstützt werden, sich in dieser belastenden Situation im Umgang mit ihren Kindern sicherer zu fühlen. Kinder und Jugendliche sollen in ihren Fähigkeiten, Krankheit und Tod in ihrer Familie zu bewältigen, gestärkt werden.

Dieses Angebot dient dazu, seelische Belastungen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit einer ernsthaften körperlichen Erkrankung eines Elternteils frühzeitig zu erkennen und somit einem eventuellem späteren Auftreten von Symptomen vorzubeugen. Das Angebot wird vom Verein „Damas e.V.“ gefördert.

Anmeldung Beratungsstelle

Telefon: 03334 53 – 701

E-Mail: kiju@mgkh.de



Martin Gropius
Krankenhaus GmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité

Wir tun mehr ... für Ihre Gesundheit

Richtig gut für kranke Ohren

Wenn das Ohr ordentlich puckert, ist die Nacht vorbei. Das wissen Eltern kleiner und auch größerer Kinder nur zu gut. Die ganz normale Küchenzwiebel kann da Wunder bewirken.

„Als pflanzliches Antibiotikum ist die Zwiebel die erste Wahl bei einer bakteriellen Ohrenentzündung,“ sagt die erfahrene Heilpraktikerin Dorit Zimmermann in ihrem neuen Buch „Kindersprechstunde bei Doktor Natur“. Die darin enthaltenen ätherischen Öle wirkten schmerzstillend und reinigend, daher seien Zwiebeln auch bei einer viralen Ohrenentzündung hilfreich. Wie man eine Zwiebelauflage selbst herstellen kann, erklärt sie im folgenden Ausschnitt aus dem Buch:

Zwiebelauflage Je nachdem, ob Ihr Kind es lieber warm oder kalt möchte, können die Zwiebeln erwärmt oder gekühlt werden. Die Auflage hilft bei akuter Ohrenentzündung.

Das brauchen Sie: 1 kleine Zwiebel, Stofftaschentuch, Heftpflaster, Kopftuch o. Mütze

So wird's gemacht: Zwiebel schälen und in kleine Würfelchen schneiden. Zwiebelwürfelchen entweder in umgedrehtem Topfdeckel über Wasserdampf erwärmen oder kühlen. Zwiebelwürfelchen aufs Stoff-

eine wesentliche Ursache das Geschlechterverhältnis und damit auch die Frage, inwiefern Frauen als gleichwertig und gleichberechtigt akzeptiert werden. Oft kommt es dann zu Gewalt, wenn eine Frau sich aus der Kontrolle des Partners löst, Trennungsabsichten äußert oder sich trennt. Gewalt nimmt dann oft zu oder tritt überhaupt erstmalig auf. Das weist darauf hin, dass es hier um imaginierte Besitzverhältnisse und Besitzansprüche von Männern geht. Der Frau wird dann kein eigenes, unabhängiges Leben zugestanden. Nach der BKA-Studie zur Partnerschaftsgewalt wird in Deutschland häufiger als jeden dritten Tag eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet.

Liebevolle und schöne Zeiten in einer von Gewalt gezeichneten Partnerschaft sind immer eine Illusion. Oft bemühen sich Partner nach gewalttätigen Handlungen mit Entschuldigungen und Beteuerungen wieder vermeintlich liebevoll um die Frau. Gerade das macht es dann oft schwer, sich Hilfe zu holen oder sich zu trennen.

Hat diese Gewalt etwas mit dem Rollenverständnis vom starken Mann und der schwachen Frau zu tun?

Ja, wie gesagt hat sie ganz wesentlich mit dem Geschlechterverhältnis zu tun und geht über das Rollenverständnis starker Mann, schwache Frau hinaus. Aggressionen und Gewalt sind Zeichen von Herrschaft und Machtanspruch.

Frauen ordnen sich dem oft unter, sind auch ökonomisch meist abhängiger und schwächer als Männer. Häufig wird diese Gewalt in der Partnerschaft gegen Frauen immer noch als „Privatsache“ betrachtet. Das Hinwirken auf gleichberechtigte Beziehungen der Geschlechter stellt eine wesentliche Gewaltprävention in Beziehungen dar.

Warum holen sich Frauen keine Hilfe?

Frauen geben sich oft die Schuld für Partnerschaftskonflikte und damit auch für gewalttätige Übergriffe. Es entwickelt sich dann ein typisches Opferverhalten: „Wenn ich mich anders verhalten hätte, dann hätte er mich ja auch nicht geschlagen“.

Sie erkennen nicht, dass Schuld immer – auch im juristischen Sinne – der hat, der die Gewalt ausführt. Oft geht körperliche Gewalt mit emotionaler psychischer Gewalt einher und einer zunehmenden Destabilisierung der Frau, die sich ein eigenes, unabhängiges Leben immer weniger zutraut.

Wir wissen, dass Menschen, die in der eigenen Herkunftsfamilie Gewalt erlebt haben, mit einer höheren Wahrscheinlichkeit in einer späteren Beziehung selbst gewalttätig oder Opfer von Gewalt werden. Hier liegt ein erhöhtes Risiko vor, aber kein Determinismus.

Welche Anlaufstellen gibt es für betroffene Frauen?

Betroffene Frauen müssen die Kraft und den Mut finden, sich aktiv zu trennen, das heißt, die eigene Wohnung, das eigene Haus, mitunter auch mit den Kindern zu

verlassen. Unterstützung und Beratung gibt es hier zum Beispiel im Frauenhaus Barnim (Für Frauen e.V.). Frauenhäuser sind für betroffene Frauen die wichtigste Anlaufstelle. Hilfe kann man natürlich auch bei Ärzten und Psychotherapeuten erhalten.

Wichtig ist es, den Schritt zu gehen, andere einzubeziehen und Hilfe aktiv zu suchen. Körperverletzung in der Partnerschaft ist keine Privatsache, sie stellt eine Straftat im Kontext des Staatlichen Gewaltschutzes dar. Dazu sollten betroffene Frauen Körperverletzungen dokumentieren und sich möglichst auch medizinische Hilfe suchen.

Woran erkennen Außenstehende, dass in einer Partnerschaft Gewalt ausgeübt wird? Was könnten Hilfesignale sein? Was können Freunde, Verwandte, Kollegen tun, die eine solche Notlage vermuten?

Sichtbare Zeichen von Gewalt wie etwa blaue Flecke, sollten angesprochen werden. Das ist oft schwierig und endet meist mit Ausflüchten und falschen Erklärungen. Wenn Frauen von ihrem Partner gedemütigt oder beleidigt werden, sollte man auch dies ansprechen.

Meist bemühen sich die Paare jedoch um eine heile Fassade. Ich denke, wir sollten aufmerksamer gegenüber allen Formen von Frauenfeindlichkeit und Geringschätzung sein. Manchmal geht es da auch um Kleinigkeiten wie nicht mitzulachen, wenn jemand frauenverachtende Witze erzählt.

Es gibt ja auch Männer, die Gewalt von ihren Frauen erleben. Schwer vorstellbar – wie kann das sein?

Vorstellbar ist das schon, es kommt jedoch viel seltener vor. Wichtig ist auch zu wissen, dass die polizeiliche Kriminalstatistik nur einen ganz geringen Teil der tatsächlich stattfindenden Körperverletzungen und Sexualdelikte erfasst.

Dunkelfeldstudien belegen, dass bei schwerer Partnergewalt nur etwa ein Viertel der strafbaren Handlungen in der offiziellen Statistik auftaucht.

Warum landen Menschen, die in ihrer Beziehung Gewalt erfahren haben, nach einer Trennung häufig wieder bei einem gewaltbereiten Partner?

Eine gelebte Beziehung, in der die Frau Opfer von Gewalt wurde, hinterlässt Spuren und wirkt sich auf das Selbstverständnis und die Selbstsicherheit aus. Um diesen gelebten Beziehungserfahrungen etwas Neues, anderes entgegenzusetzen, ist oft eine Psychotherapie notwendig.

Menschen neigen dazu, unbewusst Beziehungsmuster zu wiederholen. Das in der Herkunftsfamilie erlebte Geschlechterverhältnis zwischen Mutter, Vater, Tochter und Sohn hat neben den gesellschaftlichen Bedingungen großen Einfluss auf unsere Rollenvorstellungen als Frau und als Mann. Immer mit der Frage, welchen Wert hat die Frau gegenüber dem Mann.

Vielen Dank!

Quelle für statistische Daten: www.bmfsfj.de



fibz verlost 3x Buch "Kindersprechstunde"! Siehe S. 9!

taschentuch geben und dieses zu einem flachen Päckchen falten. Mit Heftpflaster fixieren. Päckchen aufs schmerzende Ohr legen und mit Kopftuch, Stirnband oder Mütze fixieren. Über Nacht wirken lassen.

Dorit Zimmermann: Kindersprechstunde bei Doktor Natur. 50 Pflanzenporträts heimischer Kräuter, über 90 bewährte Rezepte für Heiltees, Wickel, Auflagen und Pflegeprodukte zur Selbstherstellung. Knauer MensSana 2020, 224 S., ISBN: 978-3-426-65841-3, 19,99 €